

Presseschau

Medium: Fränkische Landeszeitung (Ansbach)

Datum: 15.10.2009

Wichtige Anreize im Kampf gegen Fachkräftemangel

Arbeit und Familie: Firmen können punkten

Förderprojekt hilft Betrieben – Weit weg von „Sozialklimbim“

ANSBACH (ubr) – Ein Unternehmen familienbewusst führen: Dieses Ziel stand im Mittelpunkt beim zweiten Unternehmertag der Projektgruppe „Arbeitswelt und Familie“ in den Familienbündnissen Stadt und Kreis Ansbach. Ein Förderprojekt soll Firmen helfen, besser auf familiäre Interessen der Beschäftigten einzugehen, ohne wirtschaftliche Ziele aus dem Auge zu verlieren.

„Effizient und familienbewusst führen“, abgekürzt „eff“, nennt sich das vorgestellte Portal für Führungskräfte der Wirtschaft. Es soll Lösungsansätze für eine familienfreundliche Unternehmensgestaltung aufzeigen. Initiatoren sind das Bayerische Sozialministerium sowie Vereinigungen der bayerischen Wirtschaft. Wie Dr. Stefan Burghard, Vertreter bayerischer Arbeitgeberverbände, betonte, verfolge man mit „eff“ das Ziel, die Wettbewerbsfähigkeit von Unternehmen im Freistaat zu steigern. Auch in der Wirtschaftskrise dürfe man den Fachkräf-

tebedarf im Aufschwung nicht vergessen. Bereits jetzt sei absehbar, dass in Deutschland in den nächsten Jahren 5,5 Millionen Fachkräfte fehlen würden. So werde es darauf ankommen, zum Beispiel auch das Erwerbspotenzial qualifizierter Frauen zu nutzen. Das Förderprojekt „eff“ wolle deshalb Beispiele zeigen, wie erfolgreiche Unternehmensführung und Familienfreundlichkeit Hand in Hand gehen, erklärte der Arbeitgebervertreter.

Das Förderprojekt im Detail stellte Angela Fauth-Herkner (München) vor. Familienfreundlichkeit in Unternehmen sei eine Führungsaufgabe, erklärte sie. Denn was früher manchmal noch als „Sozialklimbim“ abgetan worden sei, erweise sich heute als echter Wettbewerbsvorteil. Die Handlungsfelder auf dem Weg zu mehr Vereinbarkeit von Familie und Beruf streckten sich auf die Bereiche Arbeitszeit, Arbeitsorganisation, Arbeitsort und Serviceangebote für Familien. „Tue Gutes und rede darüber“: Nach diesem Motto zeige das Portal „eff“



Blick in den Betrieb: Gerade kleinere und mittlere Unternehmen können gute Mitarbeiter besser an sich binden, wenn sie familiäre Interessen berücksichtigen. Ein Förderprogramm soll dabei helfen. Foto: Albright

Führungskräften Wege zu mehr Familienfreundlichkeit auf. 30 Unternehmen hätten daran mitgearbeitet. Darüber hinaus gebe es auch das Angebot der Beratung von Betrieben vor Ort. „Familienbewusstsein rechnet sich“, so die Referentin. Gerade kleine und mittlere Unternehmen könnten

Fachkräfte an sich binden, wenn sie Interessen von Familien berücksichtigen. Nachweislich gebe es in familienbewusst geführten Betrieben weniger Fluktuation und geringere Ausfallzeiten von qualifizierten Mitarbeitern. Nicht zuletzt sei Familienfreundlichkeit gut für das Image einer Firma.

Ansbachs Oberbürgermeisterin Car-da Seidel erklärte, dass auch Kommunen etwas für ein familienbewusstes Wirtschaftsumfeld tun könnten. Mit der Kinderbetreuung, dem Ausbau des öffentlichen Nahverkehrs oder günstigen Bauplätzen eröffneten sich zahlreiche Handlungsbereiche.